

Erfahrungen der österreichischen Zivilgesellschaft bei der Einbindung in die Governance-Strukturen eines gleichstellungspolitischen Aktionsplanes: CHANCEN und HERAUSFORDERUNGEN



Ulrike Faltin,
Netzwerk österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Netzwerk österr. Frauen- und Mädchenberatungsstellen



- Dachverband von 55 österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen. Wir
 - **vertreten** die Interessen von Frauen- und Mädchenberatungsstellen
 - **vernetzen** Fraueneinrichtungen
 - **beraten** Frauen und Frauenorganisationen
 - **planen** Projekte und setzen sie um
 - **entwickeln** Fortbildungsprogramme, Qualitätsstandards, Arbeitsunterlagen
 - **organisieren** Fachveranstaltungen
 - **machen** Frauenanliegen öffentlich
 - **fördern** die Zusammenarbeit von Einrichtungen, Initiativen, Institutionen und allen, die sich in Österreich und Europa für Chancengleichheit einsetzen

Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Österreich

- ▣ im Laufe der 80er- und 90er Jahre aus der autonomen Frauenbewegung gewachsen
- ▣ Anlaufstellen für alle Frauen und Mädchen in persönlichen und/oder beruflichen Fragen
- ▣ auf Basis einer frauenfreundlichen Grundhaltung Angebot einer vielfältigen Palette ganzheitlicher Dienstleistungen
 - Information, Beratung, Begleitung, Bildung, Kommunikation, Selbsthilfe
- ▣ parteipolitisch und konfessionell ungebundene gemeinnützige Vereine

„Governance“ – WAS, WER?

- ▣ Regieren, Steuern und Koordinieren innerhalb staatlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteure in netzwerkartigen Strukturen
- ▣ innerhalb der jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Einheit („Österreich“) gehen Steuerung und Regelung nicht nur
 - vom **Staat** ("Erster Sektor") aus, sondern auch von der
 - **Privatwirtschaft** ("Zweiter Sektor") und vom
 - "**Dritten Sektor**" (Vereine, Verbände, Interessensvertretungen)

(Wikipedia)

„Governance“ – WIE?

- ▣ Konzept ‚Steuerung‘ wird in einer umfassenderen Perspektive verortet:
 - umfasst das Konstellationsgefüge, in dem sich die beteiligten Akteure bewegen, ihre intentionalen (Steuerungs-)Aktivitäten mitsamt ihren Potentialen und Beschränkungen sowie die institutionellen Regelungsstrukturen und die mit ihnen verknüpften Veränderungsprozesse und Wirkungen.

„Governance“ – WARUM?

- Governance-Netzwerke zur politischen Meinungsbildung: Manifestation einer neuen politischen Kultur?
- Perspektivwechsel von politischen Steuerungsmechanismen („Government“) zu politischen Koordinationsmechanismen („Governance“)?
- verdrängt Governance Government oder kommt es vielmehr zu einer komplexeren Arbeitsteilung zwischen eher vertikal und eher horizontal organisierten Strukturen?

(Aus „Governance-Netzwerke zur politischen Meinungsbildung: Manifestation einer neuen politischen Kultur?“; Matthias Narr und Yann Stricker; National Centre of Competence in Research), Challenges to Democracy in the 21st Century, Working Paper No. 16, April 2008; Schweiz)

Zeitlicher Ablauf der Einbindung 1

- ▣ Regierungsübereinkommen 2008-2013:
Etablierung eines Nationalen Aktionsplans für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt vereinbart (vorgestellt am 23.11.2008)
 - Präambel: "Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger, die anderen politischen Parteien, die Sozialpartner, Interessensvertretungen und Nicht-Regierungs-Organisationen dazu ein, gemeinsam mit uns am Erfolg Österreichs zu arbeiten."

Zeitlicher Ablauf der Einbindung 2

- ▣ 13.2.2009 Treffen von Vertreterinnen des Netzwerks FMBS mit der neuen Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, Gabriele Heinisch-Hosek
 - vorgestellt wurde u.a. die Koordinatorin des NAP Gleichstellung, Mag.a Eva Schiessl-Foggensteiner
 - Bekräftigung der Bereitschaft der Vertreterinnen des Netzwerks, als „Praktikerinnen“ an der Erstellung des NAP Gleichstellung mitzuarbeiten

Zeitlicher Ablauf der Einbindung 3

- ▣ 24.6.2009: Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek lädt ein zum Open Space „Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt“
 - Leitpapier "Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt"
 - Fragestellung: „Was kann ich tun, um die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt voranzutreiben?“
 - ca. 70 Personen, VertreterInnen von NGOs, Sozialpartnerschaft, Arbeitsmarkt, Wissenschaft,...
 - Ableitung von 4 thematischen Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen: Zusammensetzung

- ▣ BeamtInnen aus Bundesministerien und Landesregierungen
 - VertreterInnen wichtiger beteiligter Ressorts, Mitarbeiterinnen von Frauenreferaten der Bundesländer
- ▣ VertreterInnen der Sozialpartner
 - Gewerkschaftsbund, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung
- ▣ NGO-VertreterInnen
 - Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Frauenhäuser
 - MigrantInnenberatungsstellen, Jugendorganisationen
 - BildungsanbieterInnen, Forschungsinstitute

Zeitlicher Ablauf der Einbindung

4

- ▣ Juli 2009
 - Arbeitsbeginn der vier thematischen Arbeitsgruppen
- ▣ Oktober 2009
 - Abschluss der Arbeiten der vier thematischen Arbeitsgruppen
 - Maßnahmenlisten an BMin Heinisch-Hosek – Grundlage für den daraus zu erstellenden Vorschlag für einen NAP Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt
 - Diskussion des Vorschlags in der Interministeriellen Arbeitsgruppe
 - Zwischenbericht der Frauenministerin zum NAP im Ministerrat
 - Bündelung von ca. 150 aus den AGs hervorgegangenen Maßnahmen zu einem „Maßnahmenbündel“
- ▣ Jänner 2010
 - Geplante Maßnahmen sollten beim Sozialpartnergipfel diskutiert werden
- ▣ Weitere Schritte?

Aussagen von Teilnehmerinnen am Open Space im Juni 2009

- ▣ Tagung war sehr gut organisiert und das Arbeiten war kreativ und lustvoll
- ▣ Es wurden sehr viele fundierte Vorschläge gemacht und gesammelt und an BMin Heinisch-Hosek übergeben
- ▣ Gute Dokumentation wurde an alle TNinnen versendet
- ▣ Kritik:
 - „Danach habe ich nie wieder etwas gehört; ob und in welcher Form diese Vorschläge eingeflossen sind.“
 - Auch in den Medien wenig Informationen zum weiteren Prozess

Aussagen von Teilnehmerinnen an den Thematischen Arbeitsgruppen 1

- ▣ Bereichernd, Verständnis schaffend:
 - Offener Dialog auf gleicher Augenhöhe („ExpertInnen-Dialog“) im Gegensatz zur sonstigen Situation „FördergeberIn-FördernehmerIn“
 - Einblick in die Sichtweisen und institutionellen Möglichkeiten und Beschränkungen von BeamtInnen und Sozialpartnerschafts-VertreterInnen
 - Bis zur Übersendung der Maßnahmen-Vorschläge an die Ministerin gute Kommunikation und Transparenz
 - ▣ Ergebnisse und Vorschläge konnten schriftlich laufend präzisiert werden

Aussagen von Teilnehmerinnen an den Thematischen Arbeitsgruppen 2

- Anzahl der NGO-VertreterInnen, die „an der Basis arbeiten“ im Vergleich zu BeamtInnen und Sozialpartnerschafts-VertreterInnen zu gering
- keine finanziellen Ressourcen der NGOs für diese politische Teilhabe; „Sitzungsgeld“ wäre notwendig
- Kommunikation zwischen Ministerialbüro und NGO-TeilnehmerInnen nach Übersendung der Vorschläge der Arbeitsgruppen abgerissen
- Keine Information über das „Maßnahmenbündel“ das abgeleitet wurde, keine Information über weitere Schritte: frustrierend
- gewünscht: abschließende Info-Veranstaltung, oder Info-Mails, in denen berichtet wird, was mit den Ergebnissen geschieht, welche weiteren Schritte geplant sind

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ulrike Faltin

Netzwerk österreichischer
Frauen- und Mädchenberatungsstellen
Stumpergasse 41-43

A-1060 Wien

Tel: 0043-1-595 3760

Email: ulrike.faltin@netzwerk-frauenberatung.at

Web: www.netzwerk-frauenberatung.at
www.frauenberatung.eu

